

Hausliturgie am 23. Sonntag im Jahreskreis B – 05.09.2021

(Lied: 721 1-3 Du hast uns Herr gerufen)

Beginn mit dem Kreuzzeichen:

+ Im Namen des Vaters + und des Sohnes + und des Heiligen Geistes. Amen.

V: Der Herr sei mit euch:

A: Und mit seinem Geiste!

Liebe Gemeinde,

Sonntag für Sonntag versammeln wir uns als Kirche,
um Gottes Wort und frohe Botschaft zu hören.

Gott weiß, dass wir Menschen Worte der Hoffnung und Zuversicht brauchen,
um leben zu können.

Würden wir nur von Elend, Leid, Not und Krankheit in der Welt hören,
wir würden unsere Ohren davor verschließen und auf Dauer taub dafür werden.

Und gäbe es keinen Trost, keinen Zuspruch, kein Wort der Liebe, der Ermutigung und Hoffnung
für uns, wir würden verstummen und sprachlos werden.

Daher hat uns Gott, in Jesus Christus, sein Wort des Heils zugesagt,
dass uns Hoffnung und Leben schenkt, dass unsere Herzen und Seelen anrührt und öffnet.

Bitten wir ihn um sein befreiendes und mutmachendes Wort für uns heute:

- Herr, Jesus Christus, Wort des lebendigen Gottes.

Herr, erbarme dich.

- Dein Wort ist Licht und Wahrheit.

Christus, erbarme dich.

- Dein Wort schenkt Heil und Frieden.

Herr, erbarme dich.

Herr, erbarme dich über uns und unser Leben.

Befreie uns von allem Bösen und sprich uns dein Wort der Vergebung zu.

So öffne unsere tauben Herzen und Ohren für die Botschaft deines Heils und deiner Liebe
für uns. Amen.

(Gloria: 389 3+5 Dass du mich einstimmen lässt)

Tagesgebet:

Gott, du hast uns geboten,

auf deinen geliebten Sohn zu hören.

Nähre uns mit deinem Wort

und öffne unser Herzensohr

damit wir fähig werden,

deine Weisungen zu erkennen

und den Weg des Heils zu finden.

Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Lesung aus dem Buch Jesaja: Jes 35,4-7

Sagt den Verzagten:
Seid stark, fürchtet euch nicht!
Seht, euer Gott!
Die Rache kommt, die Vergeltung Gottes!
Er selbst kommt und wird euch retten.
Dann werden die Augen der Blinden aufgetan
und die Ohren der Tauben werden geöffnet.
Dann springt der Lahme wie ein Hirsch
und die Zunge des Stummen frohlockt,
denn in der Wüste sind Wasser hervorgebrochen
und Flüsse in der Steppe.
Der glühende Sand wird zum Teich
und das durstige Land zu sprudelnden Wassern.

(Lied: 820 2,3 Durch das Dunkel hindurch)

Aus dem heiligen Evangelium nach Markus: Mk 7,31-37

In jener Zeit verließ Jesus das Gebiet von Tyrus und kam über Sidon
an den See von Galiläa, mitten in das Gebiet der Dekápolis.
Da brachten sie zu ihm einen, der taub war und stammelte,
und baten ihn, er möge ihm die Hand auflegen.
Jesus nahm ihn beiseite, von der Menge weg, legte ihm die Finger in die Ohren
und berührte dann die Zunge des Mannes mit Speichel;
danach blickte er zum Himmel auf, seufzte und sagte zu ihm:
Effata!, das heißt: Öffne dich!
Sogleich öffneten sich seine Ohren, seine Zunge wurde von ihrer Fessel befreit
und er konnte richtig reden.
Jesus verbot ihnen, jemandem davon zu erzählen.
Doch je mehr er es ihnen verbot, desto mehr verkündeten sie es.
Sie staunten über alle Maßen und sagten: Er hat alles gut gemacht;
er macht, dass die Tauben hören und die Stummen sprechen.

Predigtgedanken:

Wie nimmt man mit einem Menschen Kontakt auf,
der nicht ansprechbar ist, der taub und stumm ist?
Der in stiller Isolation lebt und in sich selbst gefangen ist?
Die Freunde des Taubstummen wissen es!
Berühre ihn – und rühre Du ihn an Jesus!
Berührungen sind wohl die ursprünglichsten Sinneseindrücke des Menschen,
die über die Nervenzellen und Haare der Haut wahrgenommen werden.
Ein Baby, das noch nicht weiß, was Vater und Mutter zu ihm sagen,
kann über die Berührungen spüren und erfahren, ob sie es gut mit ihm meinen.
Wenn z.B. eine Hand über den Kopf des Kindes streichelt,
ein Finger den Bauch oder die Zehen kitzelt,
Arme und Hände es tragen und halten oder es sanft in den Schlaf wiegen,
dann weiß das Kind, ich bin nicht allein, da gibt es jemand der für mich da ist, der mich liebt!
Dann fühlt sich das Kind sicher und geborgen.
Dann weiß es, mir kann nichts passieren, mir geht es gut!
All das können Kleinkinder spüren und begreifen, selbst wenn sie nicht verstehen,
was seine Eltern mit ihren Worten und Lippen ihnen mitteilen möchten!

Auch ein taubes und stummes Kind oder ein Erwachsener, wie der Mann im Evangelium,
kann verstehen, was Freunde und Eltern ihm mit ihren Gesten und Berührungen mitteilen möchten,

wenn sie einen in die Arme nehmen und damit sagen:

Wir sind für dich da! Wir tragen dich mit! Wir halten an dir fest! Wir glauben an dich!
Oder ganz einfach: Wir lieben dich!

Ein Mensch der gesund aufwachsen soll, der braucht solche Berührungen und Zuwendungen im Leben, auch um ein gutes Körpergefühl für sich selbst zu entwickeln.

Gesundheit und Heil, wie auch Heilung selbst, brauchen Nähe und Vertrauen, Geborgenheit und Intimität.

Kein Wunder, das Jesus den Taubstummen beiseite nimmt, ihn von der Menge wegführt und ihm Raum gibt, bei sich selbst anzukommen und zu sein.

Kein Wunder, das Jesus ihn berührte, um den Taubstummen zu erreichen, damit er sich gemeint und angesprochen fühlt von ihm.

Erst in einer solch vertrauensvollen Atmosphäre kann man seine wunden Stellen des Lebens anderen hinhalten und zeigen! Erst dann kann man sich von anderen dort auch berühren und anschauen lassen, sich helfen, heilen und verbinden lassen!

Solch ein Raum der Vertrautheit, öffnet verschlossene Herzen und gibt der inneren Not, den unsagbaren Dingen, eine Stimme, ein Wort!

Somit wird dem Unaussprechlichem, dem Unsagbaren, einem Namen gegeben und so kann das Unfassbare mit Verstand und Worten begriffen werden und somit der Angst und Not ihren Schrecken, ihre Lähmung genommen werden!

Daher ist das Aussprechen können, seine Sorgen und Nöte anderen mitteilen zu können, schon immer ein erster Schritt der Verarbeitung und Heilung, die Auflösung aus der Verstumtheit und Erstarrtheit der Lähmung.

Das Wiederfinden der eigenen Stimme und Sprache, das Hören auf sich und das sich Mitteilen können, öffnet dem tauben und stammelnden, dem verstummten Menschen bei Jesus nicht nur den Mund und die Ohren, sondern vielmehr sein Herz und seine Seele!

Bei Jesus geschieht Heilung immer in der Hin- und Zuwendung zum Einzelnen.

Mit dem Evangelium könnte man auch sagen:

Gottes Heil und Liebe gilt einem jeden Menschen von uns!

Seine Botschaft soll auch unsere Herzen und Seelen anrühren, sie öffnen und heilen, sie verwandeln!

Doch wie oft sind wir taub und stumm für die Hilfe und Angebote anderer?

Weil wir uns vor uns selbst schämen,

weil wir Angst haben vor der eigenen Wahrheit,

weil wir uns schwach und klein vorkommen, wenn wir auf die Hilfe anderer angewiesen sind!

Oder weil wir immer noch meinen, uns selbst heilen und helfen zu können!

Welch ein Irrtum!

Keiner von uns käme auf die Idee, sein krankes Herz selbst zu operieren!

Dafür geht man lieber zu einem Herzchirurgen, denn sonst überlebt man so einen Eingriff nicht.

Ebenso sollten wir es tun, wenn uns etwas auf dem Herzen liegt oder auf der Seele brennt – und dafür braucht es nicht gleich den Spezialisten!

Ein guter Zuhörer, ein vertrauter Freund, der liebevolle Partner an meiner Seite, ein geschützter Raum, kann dafür schon sehr heilsam sein, wie auch bei Jesus im Evangelium.

Verstummen und verschließen wir uns in unserer Not also nicht vor uns selbst und anderen, damit wir selbst nicht zu verschlossenen und taubstummen Menschen werden, die ganz von ihren Sorgen und Nöten gefesselt und gefangen sind; ja, wohlmöglich sogar aufgefressen werden von ihnen!

Vertrauen wir lieber auf die Hilfe und Führung unserer Freunde, auf die Menschen, die es gut mit uns meinen und lassen wir uns durch sie, in Jesu Namen und Liebe, anrühren und berühren, damit wir wieder offen und hellhörig werden für das Heil und Leben, dass Gott uns schenken will und dass er uns zugesagt hat durch Jesus Wort und Leben!
Amen.

(Credo: 456 1-4 Herr, du bist mein Leben)

Fürbitten:

Herr, Jesus Christus, du hast die Herzen und Seelen der Menschen angerührt, sie geheilt.
Dich bitten wir:

Für alle Menschen, die gelähmt und gefangen sind in ihrer Krankheit:
Lass sie wissen, dass sie nicht alleine sind in ihrer Not.
Schenke ihnen deine heilende Nähe und Liebe - und gute Menschen an ihrer Seite.

- **Herr, Jesus Christus:** Wir bitten dich, erhöre uns. -

Für alle Menschen, die taub und stumm, die einsam und verschlossen sind,
die sich abgewendet und zurückgezogen haben vom Leben:
Rühre du ihre Herzen an und führe sie zurück in das Leben und die Gemeinschaft mit dir und uns.

Für alle Menschen, denen es schwer fällt sich mitzuteilen, dass sie unser Gehör und Verständnis
finden, um ihre Sorgen zu erzählen und ihre Nöte los zu werden.

Für unsere Verstorbenen (, heute beten wir besonders für: _____,)
und all unsere Toten, lass sie bei dir das verheißene Leben in Fülle finden und dein Heil schauen.

Herr, unser Gott, du machst, dass die Blinden wieder sehen, die Tauben wieder hören, die Stummen
wieder sprechen und die Lahmen wieder gehen. So heile und heilige du unser Leben, darum bitten
wir dich, durch Christus, unseren Herrn. Amen.

Gemeinsames beten des Vaterunsers

Brechen und teilen von Brot - Gebetsstille

Schlußgebet:

Herr, unser Gott,
in deinem Wort bist du uns nahe.
Es schenkt uns Kraft und Zuversicht,
Heil und Leben.
So heile und stärke uns durch dein Wort
und führe uns immer tiefer in die Gemeinschaft
mit dir.
Darum bitten wir dich durch Christus, unseren Herrn.
Amen.

Schlußsegen:

Der Herr segne und behüte dich.
Er erfülle deine Füße mit Leichtigkeit
und deine Arme mit Kraft.
Er erfülle dein Herz mit Zärtlichkeit
und deine Augen mit Lachen.
Er erfülle deine Ohren mit Musik
und deine Nase mit Wohlgeruch.
Er erfülle deinen Mund mit Jubel
und dein Herz mit Freude.
So schenke er dir immer wieder neu seinen Segen:
+ Im Namen des Vaters + und des Sohnes + und des Heiligen Geistes. Amen..

(Schlußlied: 842 1+2 Keinen Tag soll es geben)